

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich glaube, du brauchst frische Luft. Glaube mir, deine Leber ist nicht ganz in Ordnung. Diese Seereise wird dir ungeheuer gut tun.

Wenn ich je das Ende dieser Reise erlebe, brummte ich, will ich ein Gelübde tun, keine zweite zu unternehmen. Man deckt jetzt eben den Tisch, es lohnt sich kaum, hinaufzugehen. Ich bleibe hier und rauche meine Zigarre zu Ende.

Ich hoffe, du bist beim Essen in besserer Stimmung. Mit diesen Worten entfernte sich Dick aus dem Rauchsalon und überließ mich meinen Gedanken, bis uns der Klang des großen Gongs zum Salon rief.

Mein Appetit war, ich brauche es wohl kaum zu sagen, durch die Ereignisse dieses Tages gerade nicht angeregt worden. Ich ließ mich indes mechanisch an der Tafel nieder und horchte auf das Gespräch, das in meiner Umgebung im Gange war. Es befanden sich an die hundert Passagiere erster Klasse an Bord, und als der Wein zirkulierte, vereinigten sich ihre Stimmen mit dem Klappern der Gabeln und Teller zu einem großen Gejöse. Ich saß zwischen einer sehr kräftig gebauten, nervösen alten Dame und einem schmucken, kleinen Geistlichen; und da ich von beiden nicht angeredet wurde, verhielt ich mich stille und brachte meine Zeit damit zu, meine Mitreisenden zu beobachten. Ich konnte bemerken, wie Dick seine Aufmerksamkeiten zwischen einem Huhn vor ihm und einer selbstbewussten jungen Dame neben ihm teilte. Kapitän Dowie machte die Honneurs an dem mir näher liegenden Ende der Tafel, während am anderen Ende der Schiffsarzt prädierte. Zu meiner Freude bemerkte ich Flannigan auf der anderen Seite der Tafel, und ganz in meiner Nähe. So lange ich ihn hier unter meinen Augen hatte, wußte ich, daß wir wenigstens für den Moment in Sicherheit waren. Er saß da mit einem Lächeln auf seinem grimmigen Gesicht, das man hätte für angenehm und weltmäßig halten können. Es entging mir nicht, daß er viel Wein trank, so viel, daß seine Stimme entschieden

heiser geworden war, noch bevor der Nachtisch aufgetragen wurde. Sein Freund Müller saß einige Plätze weiter von ihm entfernt. Er saß wenig und schien mit seinen Gedanken beschäftigt zu sein.

Nun mehr, meine Damen, sagte unser liebenswürdiger Kapitän, hoffe ich, daß Sie sich an Bord meines Schiffes wie zu Hause fühlen werden. Für die Herren hege ich in dieser Hinsicht gar keine Befürchtungen. Steward,

reden, und es hätte zum wenigsten den Erfolg, daß die Gedanken des Kapitäns in diese Richtung gelenkt würden. Ich konnte gleichzeitig beobachten, welche Wirkung das auf die Mienen der Verschwörer haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Wie urteilt die Presse über den „Nebelspalter“?

„Allgemeiner Anzeiger“ Rheineck Nr. 117:

Der „Nebelspalter“ Nr. 40, vom 2. Oktober, ist wieder famos illustriert und fabel verfaßt. Sein erstes Bild gilt dem Sauser und sein zweites dem Doppellitter-Artikel. Auch werden einmal die illustrierten Zeitungen hergenommen mit ihrer aufringlichen Zagh nach Lesern. Aber auch die Politik und anderes wird mit ansprechender Satire behandelt.

Literatur.

In Reclams Universal-Bibliothek, Leipzig, erschien: F. M. Dostojewski: Die Sante. Eine phantastische Erzählung. Ins Deutsche übertragen von Johannes von Guenther. Nr. 6570. Heft 50 Rp., Band Fr. 1.—, Hahlbeck Fr. 2.50, Ganghofer Fr. 6.25. Die Helden Dostojewskis sind alle große Leidende, die im Fieber und Krampf leben. Sie zermatzen ihr Gehirn bis zum Wahnsinn. Sie schmieden alle ihre Gedanken in eine einzige fixe Idee, die sie bis an die letzte Spize denken. So auch der Held der vorliegenden Novelle „Die Sante“. Ein Ehemann an dem Leichnam seiner Frau, die durch Selbstmord geendet hat, bemüht sich, den Sinn des Vorgefallenen zu ergründen. Er erzählt seine und ihre Leidensgeschichte, sucht sich und ihr Tun zu erklären, beschuldigt sie, rechtfertigt sich selber, bis die Wahrheit vor dem Unglücklichen klar und bestimmt auffsteigt. Seltens hat höchstes Leid, tieffester Schmerz und wildeste Verzweiflung einen so glühenden Verkünder gefunden wie hier.

Schweizerischer Notizkalender, Taschennotizbuch für jedermann. 34. Jahrgang 1926. 160 Seiten 16°. Preis in hübschem geschweiftigem Leinenband nur 2 Fr. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buch- und Papierhandlung zu beziehen. — Allgemein bekannt und gefragt ist dieser Kalender, der in handlichem Format alles enthält, was jedermann, auch Frauen, zum täglichen Nachschlagen unentbehrlich ist.

Ich bin kein weiser Gelehrter,
kein Doktor und kein Jurist,
doch weiß ich, dass für die Zähne
Trybol das Bewährteste ist!

Im Verlage von TH. BACHMANN-GENTSCH,
Alkoholfr. Volkshaus, Zürich 4, ist erschienen:

Schweizerischer Taschenkalender für Abstinenter 1926

Aus dem reichen Inhalt: Vorwort — Merktafel — Tagesnotizen — Posttarife — Telegraphen- und Telephontaxen — Maße und Gewichte — Adressen der Abstinenzvereine und Abstinenter-Radfahrvereine — Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern — Turnvereine — Trinkerfürsorgestellen — Schweiz. Trinkerheilanstalten — Private Heilanstanften — Zeitungen gegen den Alkohol — Jugend-Abstinentervereine der Schweiz — Verzeichnis der alkoholfreien Restaurants — Alkoholfreie Pensionen und Gasthäuser der Schweiz — Jugendherbergen — Louis-Lucien-Rochat — Bischof Dr. Augustinus Egger — Kurze Geschichte der schweizerischen Abstinenzbewegung.

Preis Fr. 1.80

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

DER ALTBEGÄNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE



J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle
Grosshandlungen erhältlich.

Neo-Satyrin
das wirksamste Hüftmittel
gegen
vorzeitige
Schwäche bei
Männern

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schächtel
à 50 Tablettent. Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekt gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37.